UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CLXVI. 166. Nutzen der Gottseligkeit. Der 112. Psalm. Im Th. Wie der hirsch &c.

urn:nbn:de:hbz:466:1-51092

Visual Library

stehn zu deiner rechten:: Und straffen mit ewiger pein All die dir widerfechten, Zur zeit, wann einst sein zorn ergrimmt, Die g'waltige könig hinnimmt, Wird sie mit macht zerschmeissen.

6. Er wird herrlich mit grossem pracht Unter den heyden richten:,: Er wird thun gar viel grosse schlacht Wid'r die, so ihn vernichten. Er wird dem fürsten dieser welt, Der sich ihm stets zuwider stellt, Sein höllisch reich zerreissen.

7. In schwackheit, leiden, kreutz und tod, Wird er hie zeitlich sterben:,: Und überwinden alle noth, All Gottes güther erben: Und auferstehn am dritten tag, Daß er ewig regieren mag, Ein könig üb'r himml und erden.

8. Dafür wir sag ehr und lob, Daß w den heyland haben Singen und freuen w all drob, Dancken solche gaben. Wie er in sein'm wort beri So wirs glauben zweiffeln nicht, So wir dort selig werde

CLXVI. 166.

Nutzen der Gottseligkeit.

Der 112. Psalm.

Im Th. Wie der hirsch

WOhl dem, der d HErren scheu Und sich fürcht für nem GOtt:,: Sel der sich hertzlich fre Zu erfüllen sein gebo Wer den höchsten lie und ehrt, Wird erfa ren, wie sich mehrt s les, was in seinem ben Ihm vom himm ist gegeben.

2. Seine kinder wer den stehen Wie die r sen in der blüt:,: So

g.

geschlecht wird einher gehen Voller gnad und Gottes güt: Und was diesen leib erhält, Wird der herrscher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuser senden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wancket nicht:,: Solt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HERR ihr licht, Tröstet, stärcket, schützt und macht, Daß nach ausgestandner nacht, Und nach hochbetrübtem weinen, Freud und sonne wieder scheinen.

4. Gottes gnad, huld und erbarmen, Bleibt den frommen immer vest:,: Wohl dem, der die noth der armen Ihm zu hertzen gehen läst, Und mit liebe gutes thut, Den wird Gott, das höchste guth, Gnädiglich in seinen armen, Als ein liebster vatter, warmen.

5. Wann die schwartzen wolcken blitzen Von dem donner in der lufft:,: Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der luft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten Wie die edlen zweig ausbretten.

6. Wann das unglück an will komen, Das die rohen sünder plagt:,: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das hertze unverzagt. Unverzagt, ohn angst und pein, Bleibt das hertze, das sich fein Seinem GOTT und HERRN ergiebet,

Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchsten wohl ergötzt :,: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt: Wer viel gibt, erlanget viel, Was sein hertze wünscht und wil, Das wird GOTT mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn :,: Er, der feind, für grossem neide Wird zerbeissen seine zähn. Er wird knirschen, und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

CLXVII. 167.

Matth. Greiter.

Der Kirchen Oster-Lied, u. Jubel-Stimme.

Der 114. Psalm.

DA Israel aus Egypten zog, Und d[illegible] hauß Jacob von da[illegible] nen flog, Von dies[illegible] fremden volcke :,: [illegible] ward Juda jetzt sein h[illegible] ligthum, Und Isr[illegible] seine herrschafft from[illegible] Unter des himme[illegible] wolcke. Das meer [illegible] das, und floh zu han[illegible] Der Jordan sich zur[illegible] cke wand, Die ber[illegible] sprungen auch da[illegible] In aller höh, wie [illegible] widder, Die hügel, w[illegible] die junge schaaf, E[illegible] freuten sich in solch[illegible] lauf, Alleluja, Alleluj[illegible]

2. Was war dir, me[illegible] daß du also flogst, U[illegible] dir Jordan, daß du zu[illegible] rücke zogst, Da Isra[illegible] thät kommen? :,: Ih[illegible] berg, daß ihr sprung[illegible]